

REFORM

**Politik kritisiert
Ärztammer**

WIEN. Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) nimmt weiter die Ärztkammer ins Visier. Nachdem er sich zuletzt am Vetorecht gegen Primärversorgungseinheiten gestoßen hatte, attestierte er der Kammer am Wochenende, generell über zu viel Macht zu verfügen. Das hatte zuvor wie berichtet auch der Vorsitzende der Landeshauptleutenkonferenz, Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ), kritisiert. ÖGK-Arbeitnehmer-Obmann Andreas Huss wiederum wartete mit einer ganzen Liste an „Verhinderungsbeispielen“ durch die Ärztkammer auf. Diese wies die Kritik zurück.

Minister droht mit Zwang
„Die Ärztkammer ist im wahrsten Sinne des Wortes gewichtiger Vertreter der Interessen, nämlich der Interessen der Ärzteschaft“, sagte Rauch: „Da geht es sehr viel um Bewahren und nicht so sehr um eine zukunftsfähige Gestaltung.“ Nachsatz: „Wenn es dann nicht funktioniert und keinerlei Bereitschaft besteht, zu Reformen zu kommen, dann wird man sich überlegen müssen, wie man einzelne Vertragspartner dazu bringt, diesen Dingen auch nachzukommen.“ (red)



© APA/Georg Hochmuth



© Ärztkammer für Wien/Stefan Seelig

In der Wiener Ärztkammer geht es rund: Nach Vorwürfen über Missstände soll ein Mitarbeiter Daten gelöscht haben.

Krise in der Ärztkammer

Rund um eine Wirtschaftstochter der Wiener Ärztkammer kracht es. Nun hat die Kammer die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Nach dem Bekanntwerden mutmaßlicher Missstände in einer ausgelagerten Tochtergesellschaft der Kurie niedergelassene Ärzte der Wiener Ärztkammer hat die Standesvertretung Anzeige gegen drei Personen eingebracht. Gegen zwei Personen wird der Vorwurf der Untreue erhoben, ein Mitarbeiter der Ärztkammer wird der Begünstigung verdächtigt. Pas-

sirt sein sollen die Malversationen bei der Equip4Ordi GmbH noch in der Zeit, als der nunmehrige Ärztkammer-Präsident Johannes Steinhart Kurienobmann war. Dossier berichtete am Mittwoch, dass Steinhart auch von den Entwicklungen gewusst hat.

Präsident unter Druck

Dieser verspricht, das „vollständige Aufarbeiten der möglichen Missstände“ voll zu unterstützen. Sein Nachfolger Erik Ran-

dall Huber will als Nächstes den Ärztefunkdienst einer Gebärungsprüfung unterziehen. Zur Verhinderung künftiger Missstände soll in jeder Tochtergesellschaft ein Wirtschaftsprüfer installiert werden. Der Anzeige sei mangelnde Kooperationsbereitschaft der betreffenden Personen vorausgegangen. Einer habe die Rückgabe von elektronischen Geräten zuerst verweigert, danach seien sämtliche Daten gelöscht gewesen.

Privatisierung bei Geburten

Ärztammer kritisiert Reduktion öffentlicher Betten.

WIEN. Die Wiener Ärztkammer warnt vor einer Reduktion der Geburtskapazitäten in den Wiener Spitälern. In der Verordnung zum „Regionalen Strukturplan Gesundheit Wien 2025“ seien entsprechende Schritte vorgesehen. Geplant ist laut Ärztkammer, die gynäkologischen Abteilungen in den Kliniken Hietzing und Landstraße in sogenannte Terminambulanzen

umzuwandeln. Das bedeute, dass dort keine Geburten mehr stattfinden könnten, hieß es. Derzeit zeichnen beide Kliniken laut Ärztkammer für insgesamt rund 2.700 Geburten jährlich verantwortlich. Künftig sollen damit private Krankenhäuser oder Ordensspitäler mehr Geburten übernehmen. Die Stadt weist den Vorwurf zurück – es gebe weniger Bedarf. (red)



© APA/dpa-Zentralbild/Waltraud Grubitzsch